22.4.2015 Prachtwetter

9 Über Tüfels Chilen zum Schauenberg

4.00 Std.

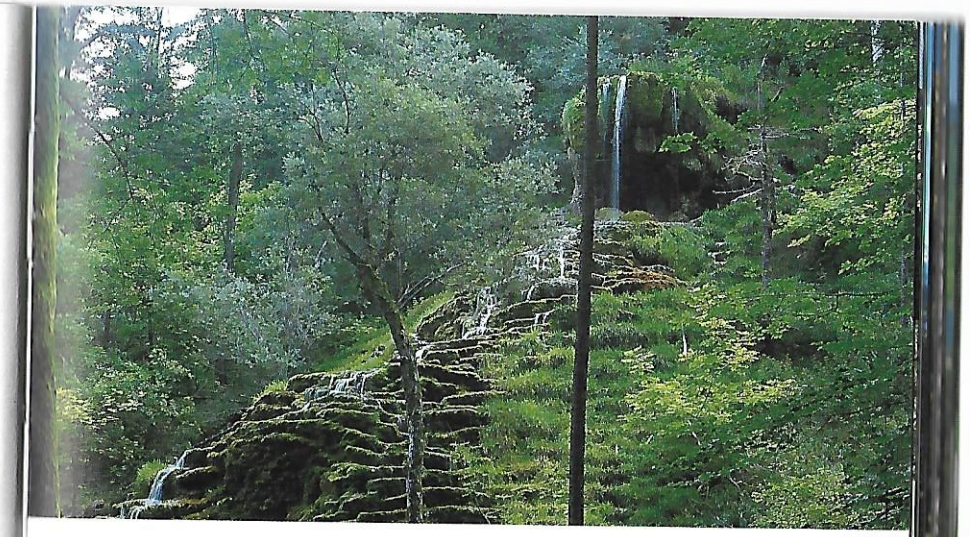
Von Giessen und Gubeln

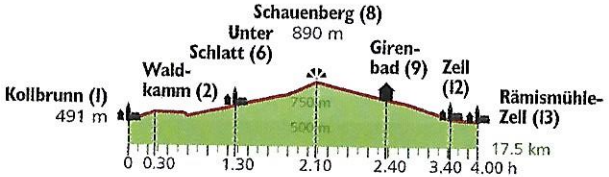
Seinem besonderen geologischen Aufbau verdankt das Tössbergland die Vielzahl der Wasserfälle, im Volksmund Giessen genannt. Sie entstanden dort, wo unter harten Nagelfluhbänken weichere Sandstein- oder Mergelschichten vom Wasser allmählich ausgewaschen wurden, bis schließlich eine überhängende Wandstufe als sogenannter Gubel oder Balm zurückblieb. Westlich des Schauenbergs, zwischen Kollbrunn und Zell, sind einige der schönsten Giessen zu entdecken.

Ausgangspunkt: Bahnhof Kollbrunn, S 26, Parken am Bahnhof.
Zielort: Bahnhof Rämismühle, S 26.
Höhenunterschied: 400 m.
Anforderungen: Ausdauer.
Markierung: Gelbe Wegtafeln.

Einkehr: Unter Schlatt, Girenbad, Zell.
Variante: Rückkehr auf dem Tössuferweg von Rämismühle nach Kollbrunn (6 km).
Karte: Wanderkarte Kanton Zürich, Blatt Nord, 1:50.000; LKS 216 T.

Die wasserreiche Wanderung verlässt **Kollbrunn** (1) zum Wohngebiet Bolsternbuck, benutzt den schmalen Gratweg über den Waldkamm (2) und senkt sich hinab ins weltabgeschiedene Bäntal (3). Schilder zeigen im engen Seitentobel aufwärts zu **Tüfels Chilen** (4, Informationstafel). Der Anblick dieser treppenartigen Quelltuffsteinbildung beflügelt die Fantasie und lässt



Tuffsteinabbau schuf die fantastische Kulisse von Tüfels Chilen.

tatsächlich an einen Altar des Teufels denken. Zurück im Bäntal benutzt man den Wasserlehrpfad Töss taleinwärts zum imposanten **Giessen Bäntal** (5). Treppen überwinden die mächtige Steilstufe. Später folgt die Erosionswand Bäntal, ehe der Weg in **Unter Schlatt** (6) eintrifft.
Hier wendet sich die Route rechts durch Wald nach Schwändi (7) und gewinnt dahinter die freie Kuppe des **Schauenberg** (8). Mauerreste künden von einer bedeutenden Burganlage, die bereits 1344 von Zürchern zerstört wurde.
Steil geht es vom Schauenberg im Wald abwärts Richtung Hutzikertobel, ehe links ein stiller Seitenweg in den ehemaligen Kurort **Girenbad** (9) bringt. Längs der Straße erreicht man **Lettenberg** (10). Man zweigt später rechts zum Tobelrand ab und gelangt über Stufen abwärts zum **Zeller Giessen** (11). Vom Wasserfall verläuft ein lauschiger Tobelpfad talauswärts nach **Zell** (12). Das in einer Nische des Tösstals gelegene Dorf ist bekannt für seinen ursprünglichen Ortskern. Die Wanderung klingt schließlich mit dem flachen Wegstück zum Bahnhof **Rämismühle-Zell** (13) aus.